



Kasachstan

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2018

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	4
c. Bevölkerung	7
2. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Finanzierung der Hochschulen	10
d. Relevante Institutionen	12
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	12
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	12
g. Hochschulzugang	17
h. Der Lehrkörper	18
i. Akademische Schwerpunkte	18
j. Forschung	18
k. Qualitätssicherung und -steigerung	20
l. Nachfrage nach anwendungsorientierter Lehre und Forschung	20
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	21
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	21
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	23
c. Deutschlandinteresse	24
d. Deutsche Sprachkenntnisse	25
e. Hochschulzugang in Deutschland	26
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	27
a. Hochschulkooperationen – FAQ	27
b. Marketing-Tipps	27
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	29
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	29
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	29
c. Sicherheitslage	30
d. Interkulturelle Hinweise	30
e. Adressen relevanter Organisationen	30
f. Publikationen und Linktipps	31
Impressum	32

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	32
Kennzahl 1: BIP	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	5
Kennzahl 4: Inflation	6
Kennzahl 5: Export / Import	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut	8
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	11
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	14
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	16
Kennzahl 15: Absolventen PhD	16
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	19
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	19
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	19
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)	19
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender	21
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	21
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)	22
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	23
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	23
Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	25
Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	25
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen	25

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	7
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	8
Diagramm 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	10
Diagramm 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	10
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	11
Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden	13
Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Diagramm 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	15
Diagramm 12: Absolventen BA und MA	15
Diagramm 13: Absolventen PhD	16
Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	18
Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender	21
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)	22
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)	22
Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	24

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

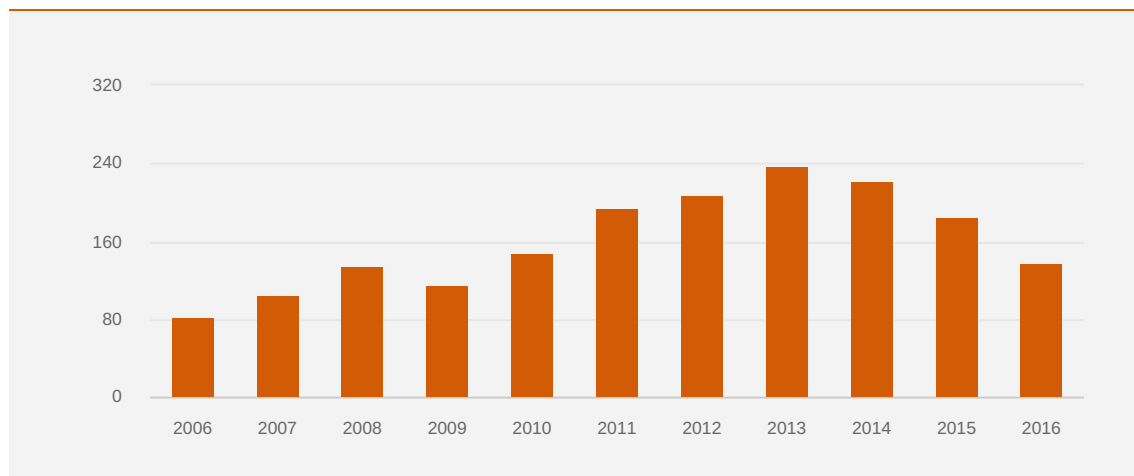
Das Jahr 2017 rückte Kasachstan vermehrt in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Die Universiade in Almaty, die EXPO und Syrien-Konferenzen in Astana zeigten deutlich, dass der flächenmäßig größte Staat in Zentralasien gewillt ist, seine Reputation weiter zu steigern und sich als modernes und weltoffenes Land zu präsentieren. Dazu passend gilt die offizielle Drei-Sprachen-Politik mit Kasachisch und Russisch als Amts- und Geschäftssprachen sowie einer Fremdsprache, was zumeist mit Englisch gleichzusetzen ist. Bisweilen ist von Regierungsseite zu hören, dass die dritte Sprache "eine beliebige Fremdsprache" sein kann. Dies entspricht jedoch nicht dem Verständnis an den Schulen und Hochschulen des Landes. Dieses Beispiel zeigt, dass die Modernisierung im Bildungsbereich die einen oder anderen Widersprüche beinhaltet.

Weiterhin holt man sich akademisches Know-how aus dem Ausland, wenngleich mit Programmen wie "Bolaschak" weiterhin Anstrengungen unternommen werden, junge talentierte Kasachen für eine höhere Ausbildung ins Ausland zu entsenden. Deutschland nimmt hierbei als Land mit günstiger und hochwertiger Bildung an Popularität zu. Reformen und Weiterentwicklung der tertiären Bildung sind integraler Bestandteil der 2012 verkündeten „Kasachstan-Strategie 2050“, mit der das Land in diesem Stichjahr in die Gruppe der 30 höchstentwickelten Volkswirtschaften der Erde aufsteigen soll. Die Entwicklung dahingehend zeigt sich im Hochschulbereich unterschiedlich erfolgreich. Es mehrt sich der Eindruck, dass die Hochschullandschaft in zwei Gruppen zerfällt: Einzelne - vor allem private - Hochschulen modernisieren sich von innen heraus mit einem verjüngten Verwaltungsapparat, guten Englischkenntnissen und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen auf Fakultätsebene. Die großen Hochschulen des Landes weisen an einzelnen Fakultäten durchaus passable Lehr- und - im bescheidenen Maße - auch Forschungsergebnisse auf, leiden aber weiterhin an sehr starren bürokratischen Strukturen, mangelhaften Englischkenntnissen und einer offenkundig autoritären Mentalität im Haus. Womöglich deswegen gibt es Überlegungen, die Anzahl der kasachischen Hochschulen in naher Zukunft massiv zu reduzieren und mehr Wettbewerb zuzulassen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit träge Systeme, wie die einer Hochschule, diesem Dekret von oben folgen können. Top-Down-Entscheidungen, ohne Partizipation der Lehrkräfte als Basis, haben bisher nicht selten zu Verzögerungen und Reibungsverlusten geführt.

b. Wirtschaft

Diagramm 1: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Kasachstan (2016)

137

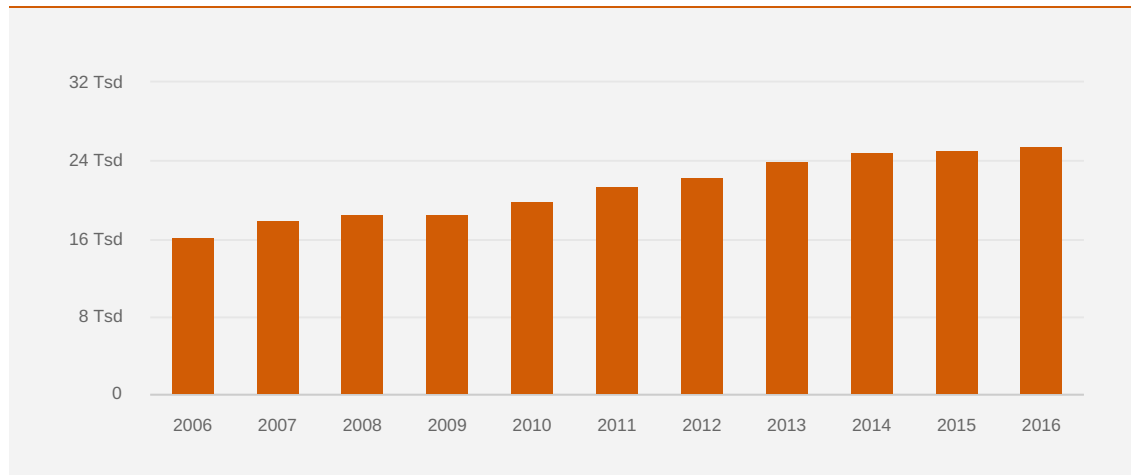
Im Vergleich: Deutschland (2016)

3.477

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Kasachstan (2016)

25.331

Im Vergleich: Deutschland (2016)

48.884

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Kasachstan (2016)

1,10

Im Vergleich: Deutschland (2016)

1,94

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation	in Prozent
Kasachstan (2015)	6,65
Im Vergleich: Deutschland (2016)	0,48

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Kennzahl 5: Export / Import	US-Dollar, in Milliarden
Export nach Deutschland (2016)	36
Import aus Deutschland (2016)	25

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	
Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)	66
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)	41

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: Gini-Koeffizient	
Kasachstan (2015)	26
Im Vergleich: Deutschland (2015)	30

Quelle: [The World Bank, Data \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

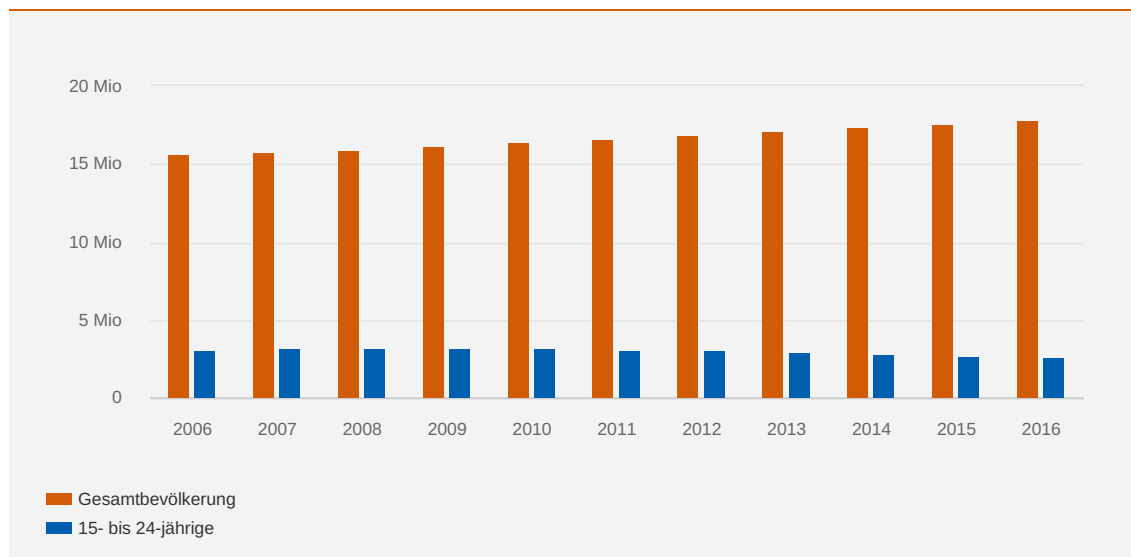
Eine Prognose für die nächsten zehn oder auch nur drei Jahre ist schwierig. Präsident Nazarbayev hat mehrfach angekündigt, dass Kasachstan in Zukunft vor wirtschaftlichen Herausforderungen steht. Das hat sich bewahrheitet: Am 20. August 2015 gab die Nationalbank den Kurs der bisher an den US-Dollar gebundenen kasachischen Währung Tenge frei; quasi über Nacht verlor der Tenge im Vergleich zum Dollar 23 Prozent seines Wertes. In den letzten zwölf Monaten zeigte sich der Tenge, anders als 2016, relativ stabil, wenngleich sein Kurs zum Euro bisweilen Schwankungen von bis zu 15 Prozent unterworfen ist. Offiziell hält der kasachische Staat weiter daran fest, einen wirtschaftlich liberalen und politisch multilateralen Kurs zu fahren. Gerade die Balance im Verhältnis zu China und Russland gleicht bisweilen einem Drahtseilakt, wenngleich der steigende Einfluss Chinas gerade in Hinblick auf die neue Seidenstraße nicht zu leugnen ist. So deutet es sich an, dass Russland trotz eurasischer Union wirtschaftlich von China als wichtigster Partner verdrängt wird. Insbesondere in den Grenzgebieten zu China sind die chinesischen Investitionen deutlich sichtbar. Fraglich ist, inwieweit Kasachstan bereit ist, chinesischen Einfluss in seinem Land zu akzeptieren. Zu frisch scheinen die Erfahrungen mit den russischen Machthabern aus der Sowjet-Zeit zu sein.

Astana wächst als Hauptstadt weiter und gilt mittlerweile als die teuerste Stadt Kasachstans. Eine bescheidene Mittelschicht und eine dünne, aber ökonomisch extrem potente Oberschicht ist in Almaty aufzufinden. Bars und Restaurants sind gut besucht, Luxusgüter werden weiterhin von der Oberschicht in ausreichenden Mengen gekauft. Nichtsdestotrotz zeigen die schnellen Schließungen von kleinen Betrieben, wie zum Beispiel Restaurants, dass langfristiges betriebswirtschaftliches Denken für viele kasachische Unternehmer weiterhin von sekundärer Bedeutung ist. Ohnehin sind und bleiben die Rohstofflöse weiterhin die wichtigste Einnahmequelle des Landes. Dank dieser ist Kasachstan weiterhin das wohlhabendste Land in Zentralasien. Die vorhandenen Finanzmittel gingen zu großen Teilen in einen Nationalfond und wurden in Prestigeprojekte (EXPO 2017 in Astana), aber auch in den Bildungssektor (Eliteinstitution Nazarbayev University) investiert. Der Lebensstandard und die Beschäftigungschancen in den Großstädten sind beachtlich, das flache Land stagniert hingegen in seiner Entwicklung. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren gibt es in Kasachstan zu wenig weiterverarbeitende und produzierende Industrie. In der staatlichen Wirtschaftspolitik ist das Problem erkannt worden, man versucht ihm durch diverse Entwicklungspläne (und gerade auch durch Förderung der technischen Universitäten und Fachbereiche) zu begegnen. Entscheidend wird sein, wie sich diese Faktoren auf die Einkommenslage der bereits gut entwickelten Ober- und Mittelschicht auswirken. Bis jetzt gab es in diesen Schichten ein großes Potenzial an möglichen Selbstzahlern, die an einem Studium im Ausland, und hier auch in Deutschland, sehr stark interessiert waren. Die weitgehende Gebührenfreiheit vieler Studiengänge an deutschen Hochschulen wird hier sehr positiv vermerkt. Das zeigt das weiterhin steigende Interesse an Beratungen zum Studium in Deutschland am Informationszentrum des DAAD.

Deutsche Firmen sind im Land präsent. Die deutschen Investitionen in Kasachstan konnten im vergangenen Jahr gar um 25 Prozent gesteigert werden [Quelle: Zentralasien - AHK]. Dennoch muss ehrlich konstatiert werden, dass Staaten wie China, die Türkei oder auch die USA weiterhin deutlich mehr investieren und auch sichtbarer sind. Vor allem im Bereich der Rohstoffförderung - allen voran Erdöl und Erdgas - dominieren Staaten wie China, die Niederlande oder Großbritannien. Wirtschaftliches Entwicklungspotential hat, so Stimmen der AHK und der deutschen Botschaft in Astana, die Landwirtschaft. Insbesondere im Bereich der Geoinformationssysteme könnte es in Zukunft möglich sein, die fruchtbaren Böden im Süden des Landes effektiver zu nutzen.

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: **Bevölkerungszahl absolut**

Kasachstan (2016)

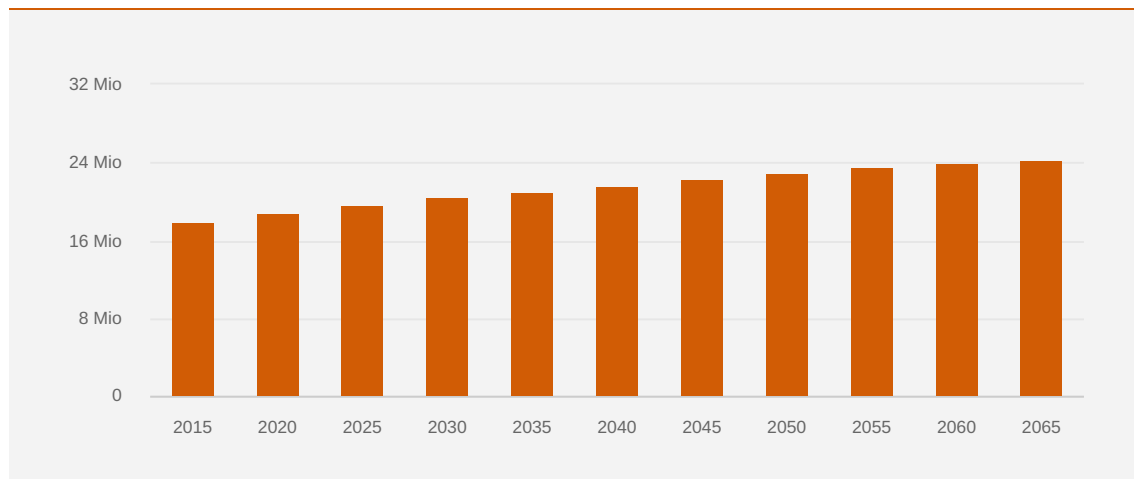
17.855.384

Im Vergleich: Deutschland (2016)

80.682.351

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Nach der neuesten Erhebung im Mai 2018 beträgt die Einwohnerzahl Kasachstans 18,2 Millionen und ist somit leicht gestiegen ([Quelle: Nationale Statistische Agentur der Republik Kasachstan](#)). Die Geburtenrate im Jahre 2017 betrug 2,73 Kinder pro Frau. Es ist daher weiterhin mit leicht steigenden Studierendenzahlen zu rechnen, wenngleich je nach geographischer Lage unterschiedlich stark. Während der Norden Kasachstans mit einer starken Abwanderung der ethnischen Russen gen Russland zu kämpfen hat, siedeln vermehrt Menschen aus dem bevölkerungsreichen Süden Kasachstans in den Norden. Hierzu gibt es Vergünstigungen vom Staat, um somit das Nord-Süd-Gefälle der Bevölkerung auszugleichen.

Almaty und Astana erfreuen sich als Studienstädte weiterhin großer Beliebtheit. Ohnehin ist in allen Bevölkerungsschichten das Interesse an einem Universitätsstudium ungebrochen groß, insbesondere an einem Auslandsstudium. Andere Ausbildungsalternativen treten demgegenüber zurück. Bereits studierte Personen, auch in älteren Jahrgängen, erwägen ein erneutes Universitätsstudium (zweiter Master) als Weiterbildungsmöglichkeit und um betriebsinterne Karrierechancen zu verbessern.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die älteste Hochschule des Landes, die KazNPU (Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität), kann ihre Geschichte immerhin bis auf das Jahr 1928 zurückführen, in dem sie in Almaty zunächst zum Zweck der Lehrerbildung gegründet worden war. Die größte Universität des Landes befindet sich ebenfalls in Almaty: Die 1933 gegründete KazNU, auch KazGU genannt, (Kasachische Nationale Al Farabi-Universität) hat mehr als 18.000 Studierende. Dies ist in Kasachstan, wo sonst Studierendenzahlen von wenigen Tausend bis sogar nur wenigen Hundert pro Hochschule die Regel sind, eine enorme Zahl. Die Hochschulgeschichte in Kasachstan war bis zur Unabhängigkeit von der Entwicklung des Bildungswesens in der Sowjetunion geprägt, in dem die Institutionen in Leningrad und Moskau die Führungsrolle innehatten. Die sowjetische Tradition der kleineren Spezialhochschulen und Akademien (nicht zu verwechseln mit der in Almaty noch existierenden Akademie der Wissenschaften, die aber ihre Bedeutung eingebüßt hat) wirkt ebenfalls nach.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion wurden im unabhängigen Kasachstan große Anstrengungen zur Entwicklung der Hochschulbildung unternommen. Immer unter der Aufsicht oberster Regierungsstellen wurden bestehende Institutionen gefördert, zum Beispiel durch die Aufwertung von neun führenden Hochschulen zu Nationalen Forschungsuniversitäten, die zu wissenschaftlichen Zentren werden sollen; ebenso kam es zur Schließung kleinerer Einrichtungen, bzw. zu deren Fusion mit größeren Hochschulen. Vor allem aber kam es auch zu Neugründungen: An erster Stelle ist die Nazarbayev University in Astana (NU) zu nennen. Mit der 2010 eröffneten NU soll tatsächlich die erste kasachische Universität mit internationalem Renommee aufgebaut werden. Neben der Lehre soll ihr Schwerpunkt auch in der Forschung liegen. Die NU hat ihre Curricula und anderes Know-how von einem Konsortium zumeist anglo-amerikanischer Partneruniversitäten eingekauft, andererseits genießt sie als erste und bisher einzige Hochschule Kasachstans volle Autonomie, die durch ein eigens für sie erlassenes Gesetz garantiert wird. Weitere nennenswerte Neugründungen seit der Unabhängigkeit des Landes sind die Eurasische Nationale Gumilov-Universität in Astana; KIMEP, die International IT University und die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty.

Ein Deutschlandbezug ergab sich früher durch die starke Stellung der deutschen Sprache, die aber gerade an den Universitäten stark an Bedeutung verloren hat. Gleiches gilt für die Minderheit der Kasachstan-Deutschen, von denen viele in den 1990er Jahren ausgewandert sind. Nach wie vor existiert aber als Honoratiorenclub ein Verband der deutschen Wissenschaftler Kasachstans.

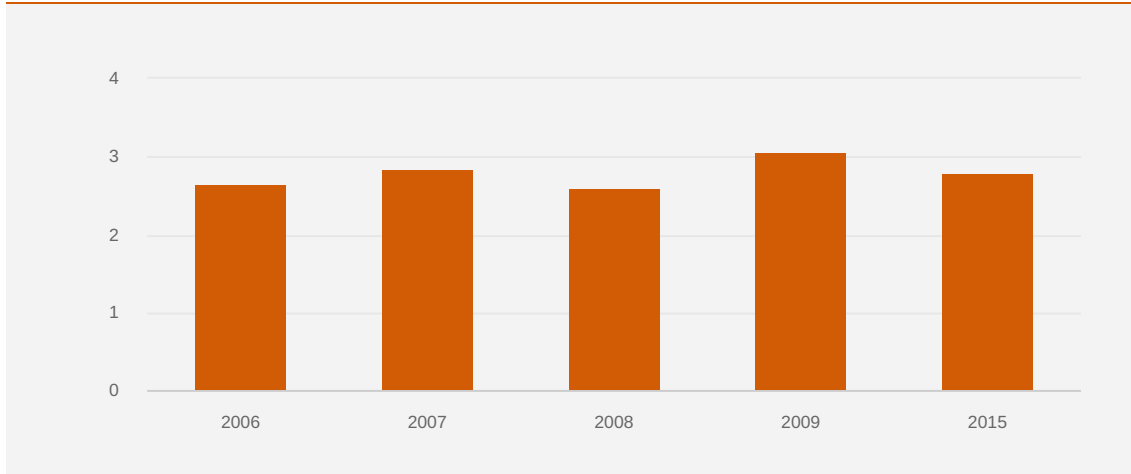
b. Rolle des Staates / Autonomie

Die Hochschulen des Landes sind nicht autonom. Die Einführung der Hochschulautonomie ist zwar projektiert, bisher sind aber fast alle Hochschulen auf das Engste an Weisungen des Bildungsministeriums gebunden. Deren Einhaltung wird durch häufig auftretende Kontrollkommissionen des Ministeriums geprüft. Föderale Sonderrechte bestehen nicht, die zentralen Weisungen des Ministeriums betreffen alle Aspekte der Hochschulplanung und -entwicklung. Rektoren werden vom Ministerium ernannt, das Ministerium kontrolliert die Hochschulfinanzen direkt, die Zahl der Promotionsplätze pro Universität wird von ihm vorgegeben. Selbstverständlich bestimmt das Ministerium auch zu großen Teilen die Lehrinhalte und Curricula; bestimmte Pflichtkurse, zum Beispiel Kasachisch- oder Russisch-Unterricht oder die Einführung in die kasachische Geschichte müssen in jedem Studiengang angeboten und belegt werden. Die Sprachenpolitik ist ein besonders bedeutender Faktor an den Hochschulen. Flächendeckend soll Englisch in die Curricula nahezu jeden Studienfaches eingebaut werden, wobei es oft an den Englischkenntnissen innerhalb der Dozenten, als auch an adäquater Methodik mangelt. Bisweilen lässt das Ministerium gar verlauten, dass mit der dritten Sprache keineswegs zwangsläufig Englisch gemeint ist. Insgesamt ist die Situation bisher uneinheitlich. Der Weg in die Dreisprachigkeit ist noch lang, zumal Kasachisch als Landessprache von vielen Kasachstanern nur unzureichend gesprochen und verstanden wird.

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

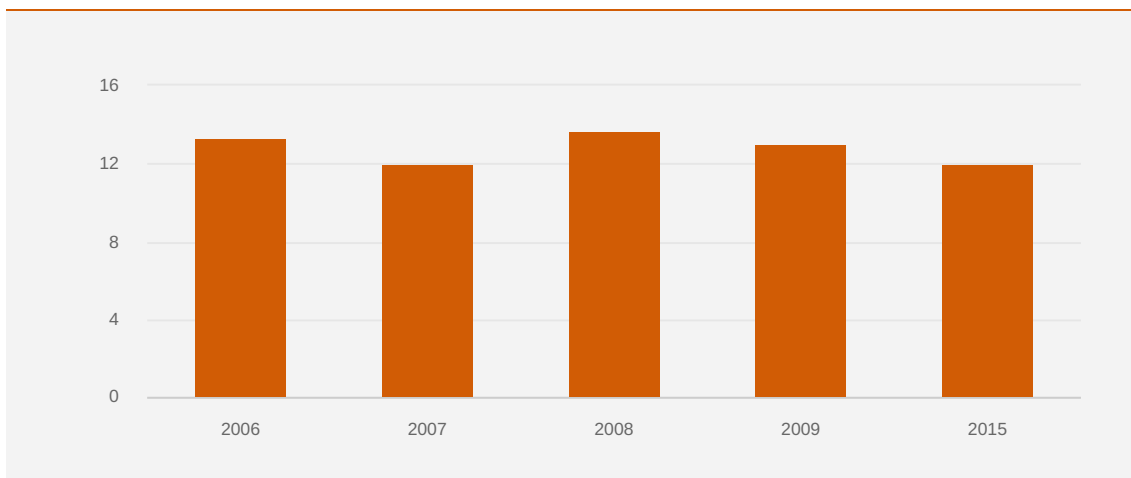
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

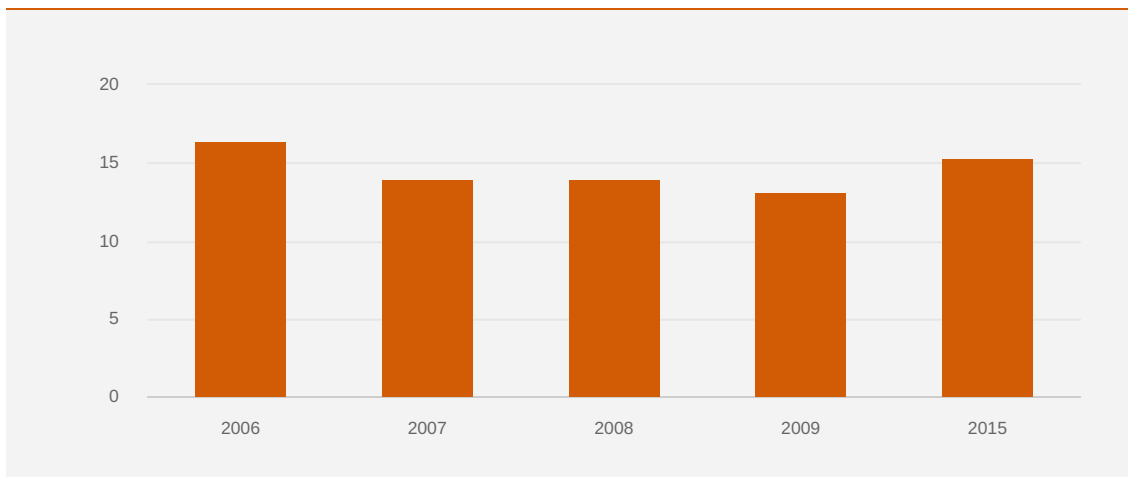
Diagramm 6: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2015)	2,79
Im Vergleich: Deutschland (2014)	4,95
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2015)	11,89
Im Vergleich: Deutschland (2014)	11,14
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2015)	15,26
Im Vergleich: Deutschland (2014)	26,59

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der Unterschied von ‚privat‘ und ‚öffentlich‘ verschwimmt in Kasachstan, da führende Persönlichkeiten im Staatsapparat auch im privaten Sektor aktiv sind und der Staat eng mit der Privatwirtschaft verflochten ist. Dies gilt auch im Hochschulbereich: Renommiertere private Institutionen wie die Wirtschaftshochschule KIMEP in Almaty wurden zum Beispiel auf direkte Veranlassung des Staatspräsidenten gegründet. Andererseits haben rein staatliche Universitäten einen scheinbaren privaten Charakter, indem sie der Rechtsform nach als Unternehmen oder ‚Beteiligungsgesellschaft‘ geführt werden. Das alles ändert nichts daran, dass sowohl private wie staatliche Institutionen sehr stark von den Vorgaben des Bildungsministeriums abhängen.

Von 2009 an sind die staatlichen Ausgaben für Ausbildung verdoppelt worden. Trotz der schwächelnden Wirtschaft in den letzten beiden Jahren soll laut kasachstanischer Regierung der Ausbau der Dreisprachigkeit sowie das Netz der Eliteschulen "Nazarbayev Intellectual Schools" voranschreiten. Dies dürfte mit Sicherheit auch eine finanzielle Stärkung beinhalten.

Fraglich ist und bleibt, wie und ob die kürzlich von Seiten Nazarbayevs geplante Latinisierung bis 2025 finanziert werden kann und soll. Das seit längerem geplante Vorhaben zielt darauf ab, die kasachische Sprache bis zum Jahre 2025 im lateinischen Alphabet (mit kasachischen Sonderzeichen und Buchstaben) umgestellt zu haben. Dieser Vorgang dürfte hohe Kosten verursachen. Näheres zur Finanzierung ist bisher noch nicht verlautet worden.

Zahlen und Hintergrundinformationen zur Hochschulfinanzierung sind kaum erhältlich. Die Finanzierung über Drittmittel ist weit weniger verbreitet als an deutschen Hochschulen; falls es Drittmittel gibt, kommen sie oft von Regierungsstipendienprogrammen oder von ausländischen Organisationen. Die billigsten Studiengänge gibt es in den Fächern Geschichte, Geografie, Philosophie, Mathematik und Lehramt, hier sind etwa 200.000 bis 500.000 kasachische KZT pro Jahr zu zahlen. Am teuersten ist das Studium der Medizin, in Almaty 800.000 KZT, in Karaganda 621.500 KZT, oder auch des Modelfachs 'Internationale Beziehungen', zum Beispiel an der Al-Farabi-Universität in Almaty 635.800 KZT". Eine der teuersten Hochschulen ist die Wirtschaftshochschule KIMEP, hier sind in den meisten Bachelor-Studiengängen 71 900 Tenge (KZT) pro ECTS Punkt zu zahlen. Bei einer Durchschnittsanzahl von 30 ECTS pro Studienjahr belaufen sich die Kosten auf 2157 000 KZT. (siehe <https://kimep.kz/> , zuletzt aufgerufen: 19.06.2018) In jedem Studiengang gibt es eine bestimmte Anzahl von gebührenfreien Budgetplätzen, die je nach Studienleistung und -fortschritt an die besten Studierenden vergeben werden sollen. Die beiden weiteren Regierungsstipendienprogramme "Bolaschak" und "Akademische Mobilität" fördern Studienaufenthalte und z.T. auch ein Vollstudium im Ausland.

d. Relevante Institutionen

- Ministerium für Wissenschaft und Ausbildung Kasachstans (<http://edu.gov.kz/ru>)
- Zentrum für internationale Programme (CIP)/ Präsidentenstipendium „Bolaschak“ (<http://bolashak.gov.kz/en/>)
- Assoziation der Hochschulen Kasachstans (www.edurk.kz/)
- Bildungsportal für Jugendliche Ya-Student (<http://ya-student.kz/en/>)

(Links zuletzt geprüft am 21.02.2018)

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Laut der offiziellen Statistik (<http://bit.ly/2pVzJVM>, zuletzt geprüft: 21.02.2018) gab es zum Anfang des Studienjahres 2016/2017 genau 125 Hochschulen in Kasachstan (zum Vergleich im Studienjahr 2007/2008 – 167 Hochschulen, im Jahr 2009/2010 – 148 Hochschulen).

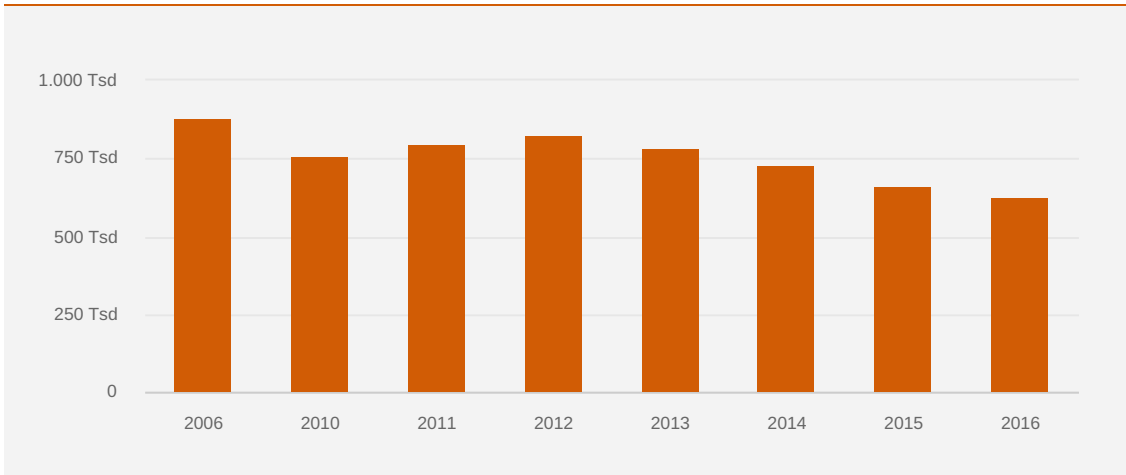
Das Nationale Ranking der Hochschulen findet sich unter: <http://egov.kz/wps/portal/Content?contentPath=/egovcontent/education&lang=en> (zuletzt geprüft: 21.02.2018)

Hochschultypen sind laut der Order des stellvertretenden Ministers für Wissenschaft und Ausbildung der Republik Kasachstan vom 6. November 2015 „Über die Bestimmung von Kriterien der Klassifizierung der Hochschulen“:

- Nationale Forschungsuniversität
- Forschungsuniversität
- Nationale Hochschule
- Universität
- Akademie
- Institut
- Konservatorium, Fachhochschule

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



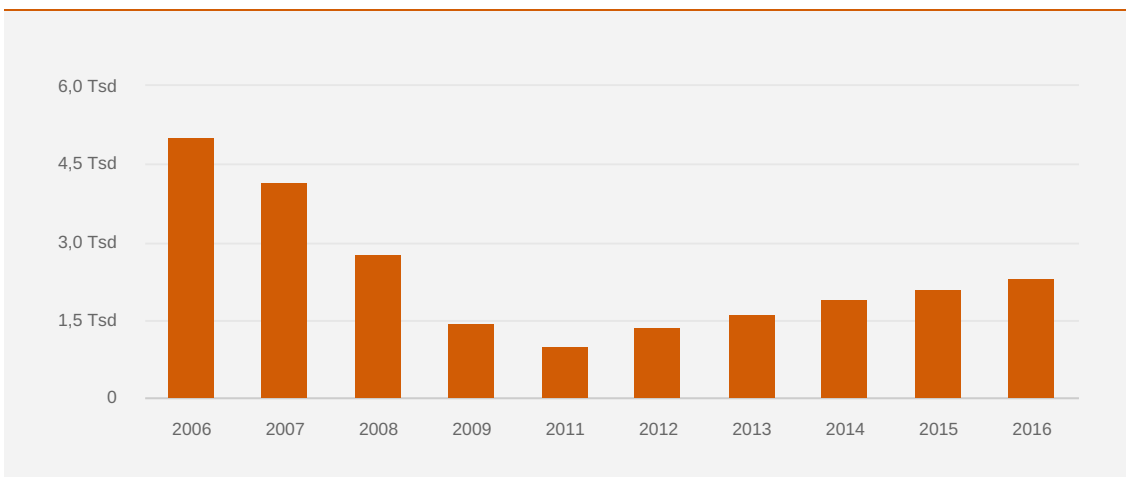
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Kasachstan (2016)	623.534
Im Vergleich: Deutschland (2016)	2.807.010

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#) , [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden

Kasachstan (2016)

2.288

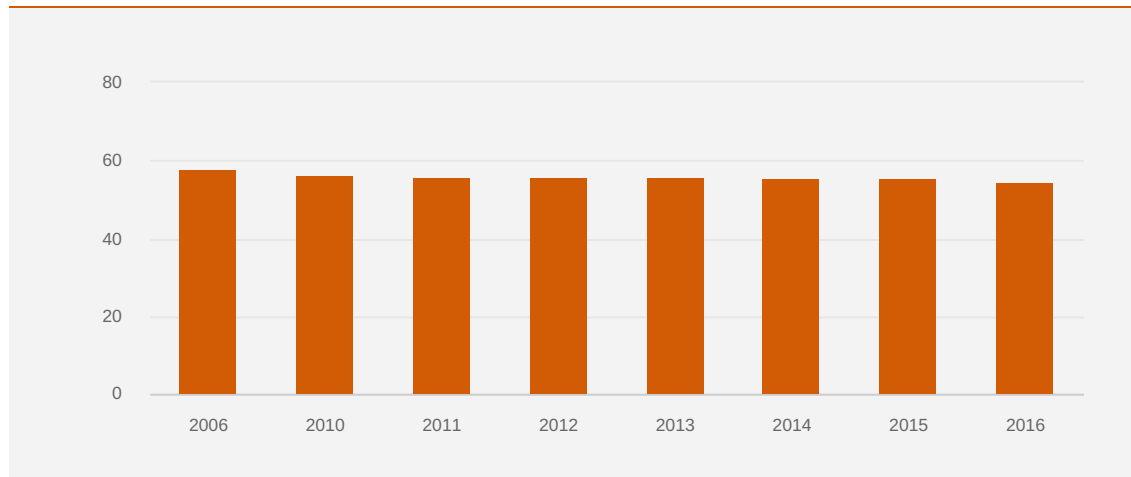
Im Vergleich: Deutschland (2015)

196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Kasachstan (2016)

54,53

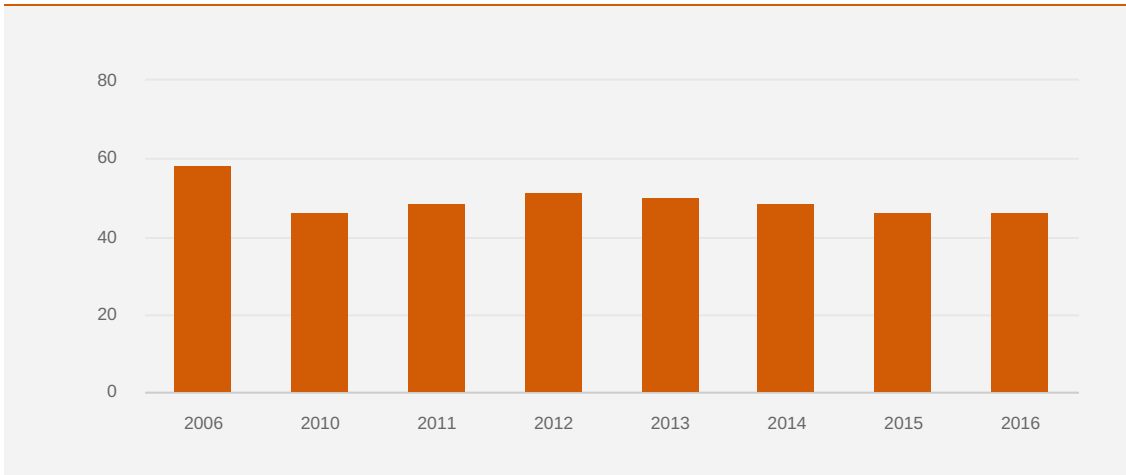
Im Vergleich: Deutschland (2016)

48,20

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 11: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

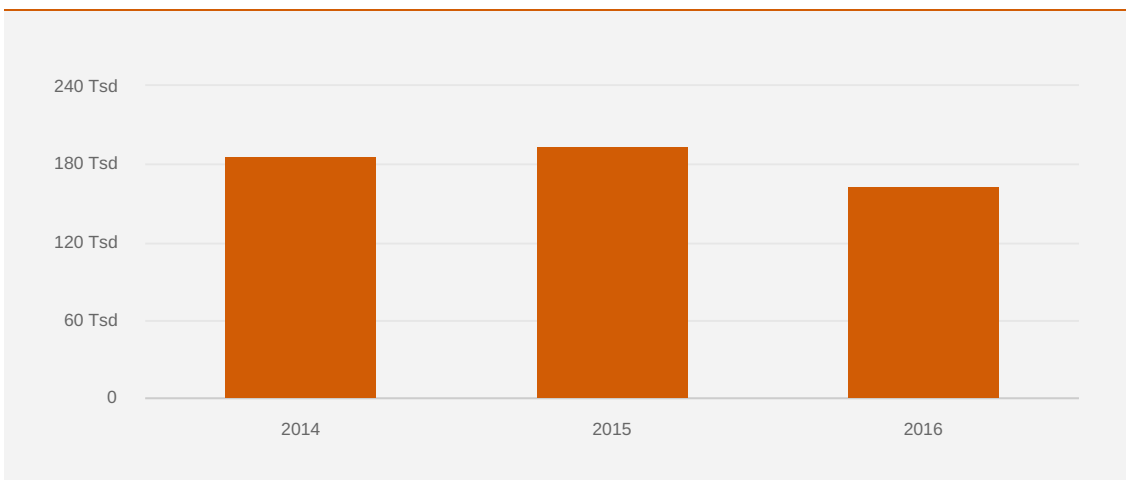
Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Kasachstan (2016)	46,26
Im Vergleich: Deutschland (2015)	68,27

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

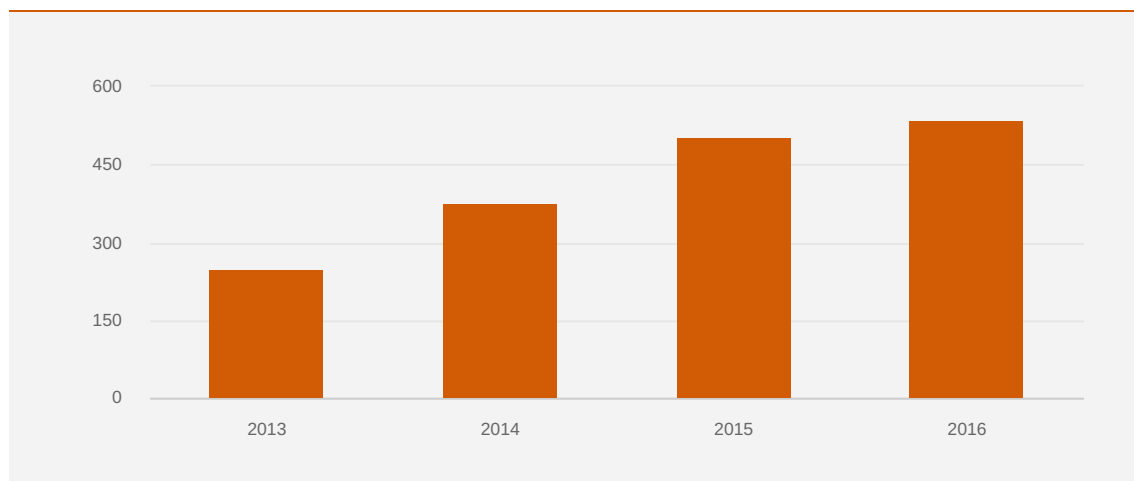
Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Kasachstan (2016)	163.603
-------------------	----------------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	373.924
----------------------------------	----------------

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 13: **Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: **Absolventen PhD**

Kasachstan (2016)	533
-------------------	------------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	29.303
----------------------------------	---------------

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Um 2006/2007 war ein Rückgang der Studierendenzahl zu verzeichnen (Ursachen: vorübergehende Verringerung des Einkommens der Bevölkerung, Anstieg der Studiengebühren). In den letzten zehn Jahren war das Interesse an einem Hochschulstudium und damit die Akademikerquote in den jeweiligen Jahrgängen gleichbleibend hoch. Wie sich die derzeitige wirtschaftliche Lage auswirken wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Zahlen zu Studienabbrechern sind nicht erhältlich.

Das Studiensystem lässt sich als Bologna-orientiert bezeichnen. Mit dem Gesetz über die Wissenschaft von 2007 hat man sich auf ein dreistufiges System mit Bachelor, Master, PhD festgelegt. Bis vor kurzem konnte man nach einem fünfjährigen Grundstudium das Diplom des Spezialisten erwerben. Dies ist nun nur noch in Einzelfällen möglich. Die meisten Hochschulen bieten nur noch den Bachelor, bzw. Masterabschluss an.

Die meisten Universitäten sind in der Methodik und Didaktik im Unterricht eher sowjetisch geprägt. Bildung wird in vielen Fällen frontal vermittelt. Ausnahmen bilden die neue Nazarbayev University sowie die Deutsch-Kasachische Universität, die KIMEP-Universität und einige andere transnationale Hochschulen, bei denen die Studenten ihre Module frei wählen können und individuellere

Lehrmethoden angewandt werden. Die Berufsaussichten variieren mit der besuchten Universität. Je nach Hochschule winken Stellen im öffentlichen Dienst oder andere mittelmäßig entlohnte Anstellungen. Abschlüsse bei bestimmten privaten Universitäten, wie beispielsweise der ALMA-Universität in Almaty, schaffen lukrative Arbeitsmöglichkeiten im finanzwirtschaftlichen Bereich.

Für den postgraduierten Bereich spielt nach wie vor der Titel „Kandidat Nauk“ als Äquivalent zum PhD eine Rolle, er wurde jedoch abgeschafft. Bei der Doktorandenausbildung bestehen zentrale Vorgaben der Bildungsgesetzgebung. Doktoranden sollen bereits vor der Promotion wissenschaftliche Publikationen vorweisen, darunter zwei Aufsätze in international anerkannten und in renommierten Zitationsindices gelisteten Fachzeitschriften. Doktoranden dürfen sich nicht selbst einen Betreuer suchen, sie müssen zuerst zum Promotionsstudium zugelassen werden; für dieses Studium wird vom Bildungsministerium für jede Hochschule eine begrenzte Zahl von Plätzen vergeben. Daraus resultieren hochschulinterne Verteilungskämpfe, bei denen nicht immer die begabtesten Nachwuchswissenschaftler/innen zum Zuge kommen. Eine strukturierte Doktorandenausbildung mit thematisch fokussierten Graduiertenkollegs ist bisher kaum bekannt. Das Interesse an einer Promotion ist durchaus vorhanden, was auch die Beliebtheit an Veranstaltungen des DAAD zu dieser Thematik zeigt. Insgesamt ist noch ein langer Weg zu beschreiten, ehe von einer professionellen Doktorandenausbildung, geschweige denn Breitenforschung modernen Typus gesprochen werden kann.

g. Hochschulzugang

Nach wie vor erfolgt die Zulassung zum Studium obligatorisch auf Basis der Ergebnisse im landesweiten ENT (engl. UNT – Unified National Test). Bis 2017 gab es nach der Schulbildung ausschließlich den ENT als Hochschulzulassungstest. Zuvor gab es also keine Abschlussprüfungen, weshalb ca. 30 Prozent der Schüler (da kein Studienwunsch o.ä.) den ENT nicht ablegten. Damit man den Schulabschluss nicht „prüfungslos“ erlangt, wurde die Zweiteilung in Abschluss- und Zulassungsprüfung eingeführt. Für die Abschlussprüfungen sind ausschließlich die jeweiligen Schulen verantwortlich. Sie sollen bis zum 30. April 2017 stattfinden. Prüfungsfächer sind Muttersprache & Literatur (schriftlich in Form eines Essays), als weitere Sprache Russisch an kasachischen Schulen und Kasachisch an den anderen Schulen (schriftlich), Geschichte Kasachstans (mündlich), Algebra und Analysis (schriftlich), sowie ein Wahlfach (schriftlich). Das Format des ENT wurde im Vergleich zum vorherigen Format aktualisiert.

Insgesamt besteht der ENT aus 120 Fragen zu den Bereichen Mathematikverstehen, Leseverstehen, Geschichte Kasachstans und zwei Profulfächer. Die Bearbeitungszeit beträgt 3,5 Stunden. Die maximale Punktzahl ist 140 - um zu bestehen braucht man 50 Punkte. Der ENT wird jährlich vom Juni bis Juli durchgeführt. Auf Basis der ENT-Punktzahlen wird von staatlichen und universitären Kommissionen über die Zulassung zu Studiengängen und vor allem über die Vergabe von staatlichen Stipendien bzw. Studiengebührenbefreiung entschieden.

h. Der Lehrkörper

Es gibt 41.635 Hochschullehrer/innen. Davon besitzen 70,46 Prozent einen wissenschaftlichen Rang (Kandidat Nauk, Doktor Nauk, PhD, Professor). (vergl. <http://edu.gov.kz/ru/>, zuletzt aufgerufen: 21.02.2018).

Eine Hochschulkarriere ist wegen des geringen Gehalts finanziell wie auch sozial nicht besonders attraktiv. Anders sieht dies bei den gut bezahlten Stellen in den Hochschulleitungen aus, die allerdings von politischen Netzwerken (und nicht etwa durch Wahl) vergeben werden. Im Moment strebt die Regierung an, das Ansehen der pädagogischen Kräfte zu stärken (siehe Regierungsprogramm für Entwicklung der Ausbildung 2011-2020, <http://bit.ly/2pccCZ0>, zuletzt aufgerufen am 21.02.2018).

i. Akademische Schwerpunkte

Besonders populäre Studienfächer sind:

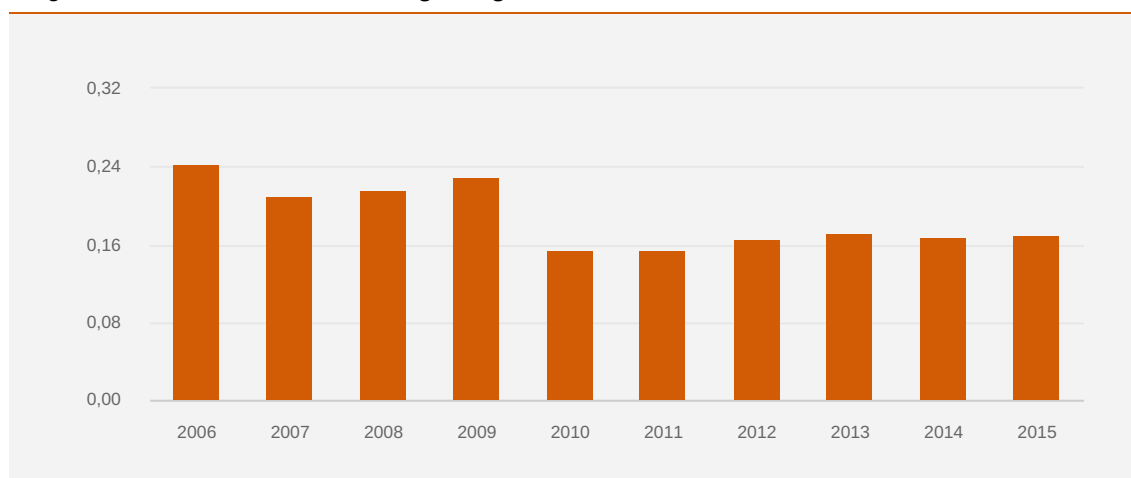
- Finanzen
- Rechtswissenschaft
- Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftswissenschaften
- Fremdsprachen
- Sportwissenschaft
- Pädagogik und Erziehungswissenschaft
- Psychologie
- Allgemeine Medizin

(Quelle: <http://kgiu.kz/wp-content/uploads/2013/03/gelmanova-biryukov-3.pdf>, zuletzt geprüft: 21.02.2018) Ein regelrechtes Modefach ist die Disziplin "Internationale Beziehungen", die am ehesten mit politikwissenschaftlichen Studiengängen vergleichbar ist. Die nationale Hochschulpolitik strebt vor allem den weiteren Ausbau von MINT-Fächern und deren stärkere Anwendungsorientierung an.

j. Forschung

Diagramm 14: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org/)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent

Kasachstan (2015)	0,17
-------------------	-------------

Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,88
----------------------------------	-------------

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Kasachstan (2015)	1.271
-------------------	--------------

Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384
----------------------------------	---------------

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Kasachstan (2016)	3.066
-------------------	--------------

Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242
----------------------------------	----------------

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Kasachstan (2012)	73
-------------------	-----------

Im Vergleich: Deutschland (2012)	8
----------------------------------	----------

Quelle: [The World Bank, Knowledge Economy Index](#)

Die Republik Kasachstan unternimmt große Anstrengungen, um den Forschungsbereich auszubauen. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie 2020 sollen die Ausgaben für Forschung auf 1,5 Prozent des GDP steigen (von 0,1 Prozent im Jahr 2011).

Es gibt eine Gruppe von etwa zehn Universitäten, die bereits intensiv forschen oder denen großes Forschungspotenzial zugeschrieben wird: Die neu gegründete Nazarbayev-Universität soll auch hier wieder eine Vorreiterrolle übernehmen. Unbestritten ist die Führungsrolle der Nationalen Al-Farabi-Universität/ Almaty in zahlreichen Forschungsbereichen. Weitere wichtige Forschungsuniversitäten sind:

- Nationale Technische Satpayev-U
- Kasach.-Britische Technische U in Almaty,
- Technologische U in Almaty,
- Staatliche Buketov-U und Staatliche Technische U in Karaganda,
- Eurasische Nationale Gumilev-U in Astana
- und einige andere.

Als forschungsstark sind auch einige Privathochschulen zu nennen, so zum Beispiel KIMEP und die International IT University in Almaty. Häufiger werden jedoch Gelder in die Weiterentwicklung bereits bestehender nicht-kasachischer Technik investiert, anstatt eigene Lösungen zu finden. Nur vier Prozent der Importeure von Technik erwerben zusätzlich Lizenzen, um diese gegebenenfalls weiter zu entwickeln.

Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte liegen in den Naturwissenschaften. Den größten Bestandteil der kasachischen Forschung macht der Umgang mit Kohlekraft aus, dicht gefolgt von Biotechnologie sowie Informations- und Nukleartechnologie. In diesen Feldern wurden die meisten staatlichen Investitionen getätigt.

In Bezug auf internationale Kopublikationen liegt Kasachstan mit 55 Prozent der zentralasiatischen Publikationen im regionalen Vergleich an erster Stelle (ca. 1.500 Publikationen im Zeitraum 2005-2014). Am meisten wurde mit russischen Wissenschaftlern zusammengearbeitet. Darauf folgen mit Abstand Kooperationen mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Nationale Ratingagentur: Independent Kazah Agency For Quality Assurance In Education, IQAA (www.iqaa.kz, zuletzt geprüft: 21.02.2018). inwieweit dieses Rating zuverlässig ist, lässt sich nicht sicher beurteilen. Es handelt sich hierbei um eine unabhängige Akkreditierungs- und Ratingagentur, die ein Ranking der nationalen Hochschulen erstellt.

Die Akkreditierung einzelner Studiengänge durch internationale Agenturen (ASIIN, AQUIN etc.) schreitet in langsamem Tempo voran. Beim Bildungsministerium existiert eine Liste internationaler Agenturen, die in Kasachstan für Akkreditierungsaufträge zugelassen sind.

I. Nachfrage nach anwendungsorientierter Lehre und Forschung

Schon der Bericht des Bildungsministeriums aus dem Jahr 2010 beklagt den ungenügenden Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, sowie die Unzufriedenheit von Arbeitgebern mit dem Ausbildungsstand und Beschäftigungsfähigkeit der meisten Hochschulabsolventen; diese Probleme bestehen bis heute fort. Im Rahmen der Entwicklungsstrategie 2020 sollen die staatlichen Ausgaben für Forschung auf 1,5 Prozent des GDP steigen (von 0,1 Prozent im Jahr 2011), diese Forschungsausgaben sollen explizit auch einer verstärkten Kooperation zwischen Wirtschaft und Hochschulen dienen.

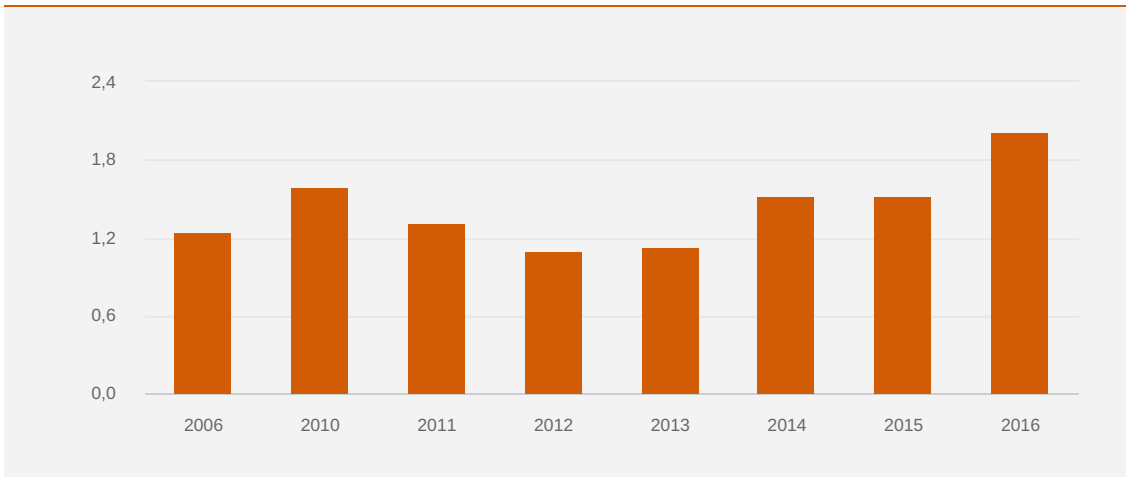
Die starke Förderung der englischen Sprache sowie der eindringliche Wunsch nahezu aller Hochschulen, vermehrt ausländische Kooperationen zu schließen, offenbart, dass die Hochschulen (vor allem die jüngere Generation) die Notwendigkeit einer grundlegenden Modernisierung erkannt haben. Die administrative Kultur orientiert sich jedoch weiterhin an den eher vertikalen und patriarchalischen Strukturen der Sowjet-Epoche, welche tiefer gehende Innovationen bisher ausbremsen und Kooperationen erschweren. Vereinzelt Veränderungen sind nichtsdesotrotz erkennbar, vor allem, wenn jüngere Mitarbeiter Entscheidungskompetenz erhalten.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 15: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Kasachstan (2016)	2,01
Im Vergleich: Deutschland (2016)	12,30

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Kasachstan\)](#), [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

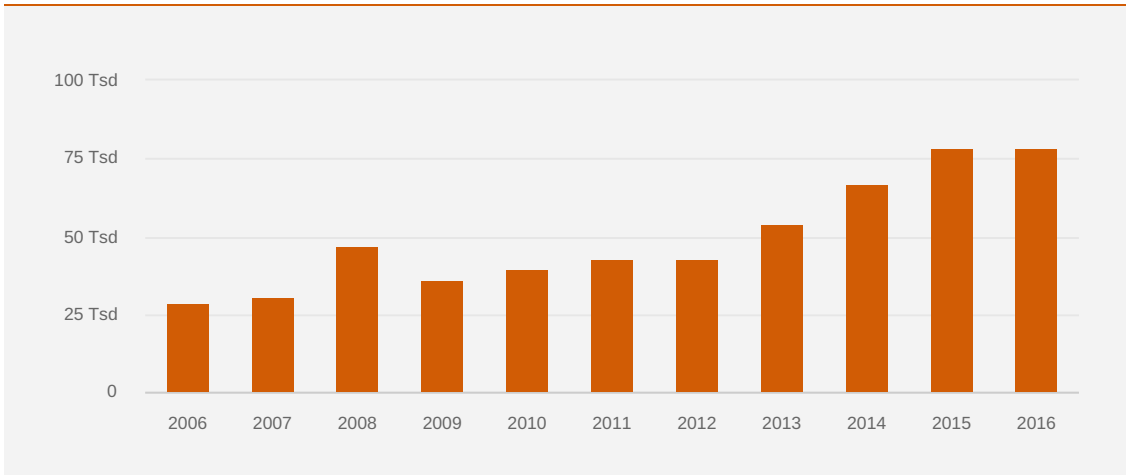
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Usbekistan
2. Russland
3. Kirgisistan
4. Turkmenistan
5. Indien

18. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

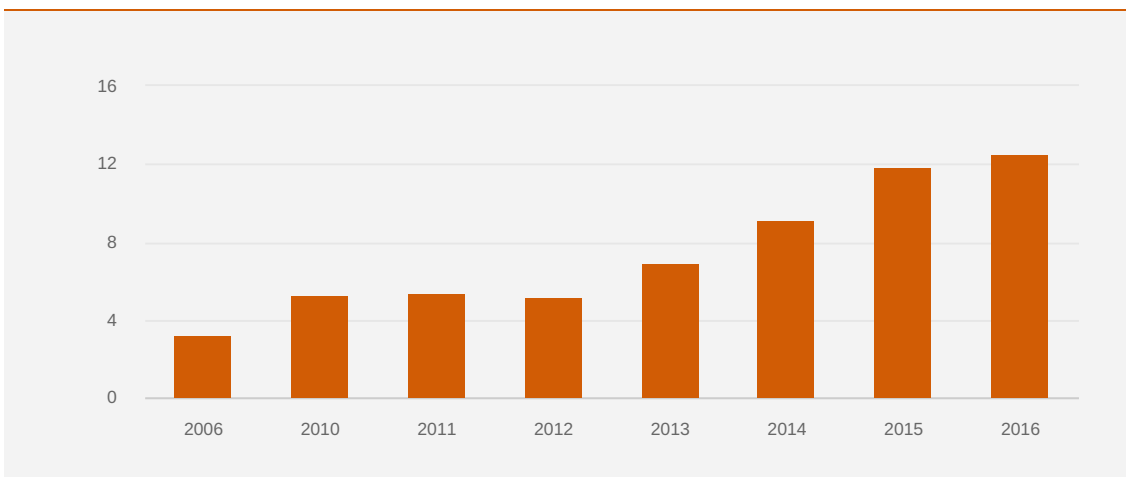
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Kasachstan (2016)	77.965
Im Vergleich: Deutschland (2016)	116.342

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Kasachstan (2016)	12,50
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3,91

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Russland
2. Kirgisistan
3. USA
4. GB
5. Tschechien

8. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org) (2015)

Für das Bildungsministerium und für viele kasachische Universitäten besitzt die internationale Zusammenarbeit einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund werden Universitätspartnerschaften angestrebt, sowohl um die Forschung voranzutreiben, als auch um die internationale Reputation der Universitäten zu steigern. Dies soll auch mehr Studierende und Dozenten aus dem Ausland anziehen.

Internationalisierung der Ausbildung und Forschung in Kasachstan ist einer der wichtigsten Aspekte des Regierungsprogramms für Entwicklung der Ausbildung 2011-2020 (<http://bit.ly/2pccCZ0>).

Die jeweiligen International Offices der international agierenden Universitäten beschäftigen sich eigenständig mit Internationalisierungsfragen, zum Beispiel:

- Kasachische Nationale al-Farabi Universität (<http://www.kaznu.kz/en/>)
- Kasachische Nationale pädagogische Abai-Universität (<http://www.kaznpu.kz/en/1474/page/>)
- Eurasische Nationale Gumilyov-Universität (<http://www.enu.kz/en/cooperation/o-departamente>).

Die kasachischen Hochschulen sind Mitglied in verschiedenen internationalen Hochschul- und Forschungsverbänden, wie beispielsweise EAIE (European Association for International Education), ELFA (European Law Faculties Association), ISA (International Sociology Association), ESDP (European Society for Developmental Psychology), GUNI (Global University Network for Innovation), IAU (International Association of Universities; www.iau-aiu.net).

(Alle Links zuletzt geprüft: 21.02.2018)

b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen

In Kasachstan bestehen zwei DAAD-Regellektorate. Hierunter ist ein IC-Lektorat in Almaty und ein germanistisches Lektorat ebenfalls in Almaty. Zusätzlich gibt es ein Fachlektorat für Jura in Astana. Unterstützt werden die Lektorate durch je eine Sprachassistentenstelle in Astana und in Almaty. In Almaty gibt es ein Goethe-Institut (GI). Das GI unterhält zudem vier weitere Sprachlernzentren (SLZ) in verschiedenen Städten Kasachstans, sowie ein SLZ in Bischkek. Die Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) entsendet an die acht DSD-Schulen in Kasachstan eine Reihe Lehrkräften aus Deutschland, zusätzlich noch einen Koordinator für dieses Netzwerk mit Sitz in

Almaty. Friedrich-Ebert- und Konrad-Adenauer-Stiftung haben Koordinierungsbüros in Astana und Almaty. Im Lande laufen diverse Projekte der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GIZ), die GIZ hat des weiteren Büros in Almaty und Astana. Die deutsche Außenhandelskammer (AHK), Delegation der deutschen Wirtschaft für Zentralasien hat ihren Sitz in Almaty und betreut von hier aus deutsche Wirtschaftsaktivitäten auch in anderen Ländern der Region. Deutsche Wissenschaftsverbände und Forschungseinrichtungen haben keine feste Präsenz, einige deutsche Stiftungen hatten früher Förderschwerpunkte auf Zentralasien, namentlich Volkswagen- und Gerda Henkel-Stiftung.

Die in Kasachstan verbliebenen Angehörigen der deutschen Minderheit haben ihren Verband, die sogenannte „Wiedergeburt“ („Wosrashdjenije“), der in Almaty das „Deutsche Haus“ betreibt. Dort sitzt auch die Redaktion der staatlich geförderten „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, in welcher ein/e vom Institut für Auslandsbeziehungen (IfA) entsandter Redakteur/in aus Deutschland tätig ist. Das wichtigste transnationale Projekt ist die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty, die von einem Netzwerk von mittlerweile fünfzehn Partnerhochschulen in Deutschland unterstützt wird.

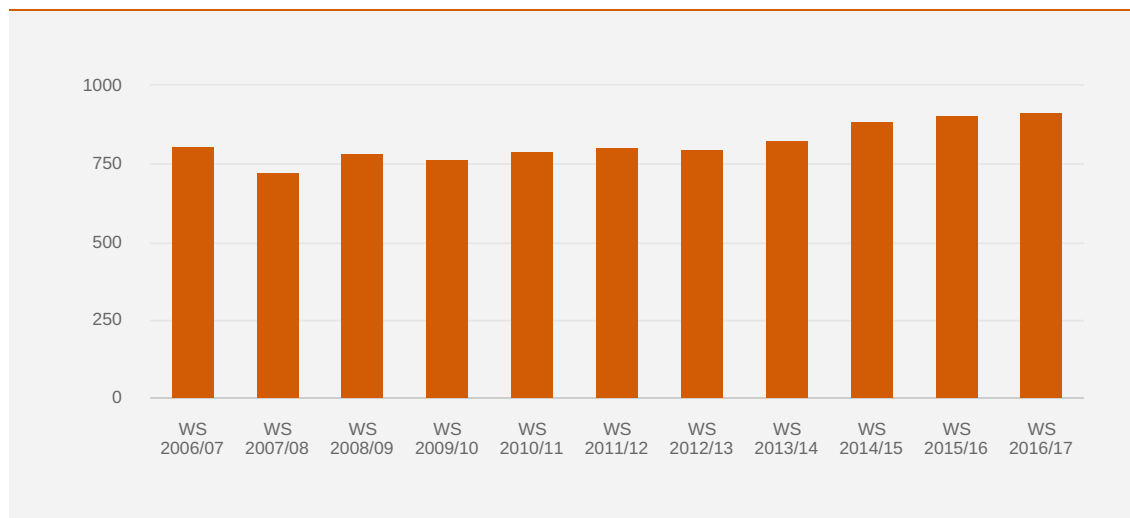
Die Aktivitäten ausländischer Bildungsanbieter sind auf den ersten Blick bedeutend: 2014 wurde die von einer französischen Universitätsassoziation getragene sogenannte "Sorbonne Kasachstan" in Almaty gegründet, Campus France unterhält zudem ein Forschungszentrum an einer der technischen Universitäten in der Stadt. Vom kasachischen Staat und British Council werden große matching-fund-Mittel in das "Newton-al Farabi"-Programm zur Forschungsförderung investiert, die britische Seite verspricht in diesem Zusammenhang ein "PhD-placement" für Promotionskandidaten aus Kasachstan. Von türkischer Seite werden zwei transnationale Hochschulen mit hervorragender Ausstattung und gutem Ruf betrieben:

- Ahmed Yassawi-U in Turkistan/ Südkasachstan, finanziert durch den kasachischen und türkischen Staat,
- Suleyman Demirel-U in Kaskelen bei Almaty

China betreibt ein Konfuzius-Institut in Almaty und bietet Stipendienprogramme an. All diese Angebote ausländischer Bildungsanbieter scheinen sehr reichhaltig zu sein.

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 18: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](http://www.destatis.de)

Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Kasachstan (WS 2016/17)

915

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)**Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

Kasachstan (2018)

71

Quelle: [Hochschlkompass \(HRK\)](#)**Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland (2017)

129

Geförderte aus dem Ausland (2017)

682

Quelle: [DAAD](#)

Das Studium in Deutschland ist grundsätzlich außerordentlich angesehen.

Dass die Zahl kasachischer Studierender in Deutschland nicht höher ist, hat zwei Gründe: Erstens sind dies diverse Zulassungshindernisse, insbesondere die Einstufungen durch die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB). Zweitens sind deutsche Hochschulen auf dem hiesigen Bildungsmarkt bisher wenig präsent, sie entsenden nur höchst selten persönliche Vertreter zu Messen oder anderen Veranstaltungen. Hochschulen anderer Länder, insbesondere Großbritannien und neuerdings auch Tschechien und Polen, hingegen betreiben eine aktive Rekrutierungspolitik und machen kasachischen Interessenten maßgeschneiderte Angebote, zum Beispiel mit vorgeschalteten Sprachkursen und dem Versprechen umfassender Betreuung. Besonders nachgefragte Förderinstrumente aus Deutschland und Europa sind die DAAD-Stipendien, sowie Erasmus+. Weiterhin besteht Interesse für Stipendien aus verschiedenen Ländern wie USA, Großbritannien, Frankreich, China und anderen asiatischen Staaten.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Deutschlernende insgesamt: 27.313, davon im Schulbereich: 20.134, Rückgang im Vgl. zu 2010: - 80.656

Anzahl der Schüler im Land: 3.751.090

Hochschulen mit DaF: 31

DaF-Lernende Studierende 2015: 1.795

im Vergleich zu 2010: +795

Deutschlernende an Goethe-Instituts (GI) / Sprachlernzentren des GI: 1.513

Alle Zahlen gelten unter Vorbehalt (bis 2015).

Die Statistiken bezüglich Deutschlerner in Kasachstan sind nicht existent. Tendenziell scheint die Anzahl der Deutschlernenden in Hochschulen stark rückläufig zu sein, da Englisch als nützlichere und wichtigere Fremdsprache gehandelt wird. Für die Bürger Kasachstans ist die erste Fremdsprache entweder Russisch oder Kasachisch (je nach Muttersprache), darauf folgt meist Englisch. Eine weitere Besonderheit des kasachischen Schulsystems, welche die

Fremdsprachenausbildung stark beeinflussen wird, ist der ab diesem Jahr eingeführte dreisprachige Unterricht (auf Kasachisch, Russisch und Englisch). Demzufolge wird Deutsch als Fremdsprache künftig erst an vierter Stelle kommen. Mittlerweile kann nahezu keine Hochschule eine Deutsch-Ausbildung auf hohem Niveau (B2/C1) mehr ermöglichen. Hauptgründe sind in erster Linie die viel zu geringe Stundenzahl an Deutschunterricht, insbesondere in praktischer Konversation, sowie veraltete Methoden und ein an sich überfülltes Curriculum. Da Deutsch ohnehin ausschließlich nur noch als zweite Fremdsprache gelehrt wird, verschärft sich das Problem, so dass die Mehrheit der Deutsch-Studierenden oftmals kaum das Niveau B1 erreichen. Lediglich die Sprachangebote des Goethe Instituts verhelfen den Studierenden zu einem mittleren Niveau. Studierende der DKU erreichen oftmals ein Niveau höher als B1, obwohl sie Deutsch nur zusätzlich zu ihrem Fachstudium lernen.

Im Informationszentrum des DAAD richten sich geschätzt gut 80 Prozent der Anfragen auf englischsprachige Studiengänge an deutschen Hochschulen. Wir weisen dennoch darauf hin, dass insbesondere das Bachelor-Studium zum größten Teil nur auf Deutsch gelehrt wird und Grundkenntnisse obligatorisch sind. Im Bereich der künstlerisch-musischen Fächer sowie Medizin sind die Chancen einer Zulassung in Deutschland sehr gering, falls keine Deutschkenntnisse vorgewiesen werden können.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) hat den kasachischen Schulabschluss lange Zeit nicht als vollwertig anerkannt - als Voraussetzung für die Zulassung wurden ein bis zu zwei Jahre Vorstudium in Kasachstan verlangt. Nach jahrelangem Einsatz der deutschen Botschaft Astana und des IC Almaty kam es Anfang 2015 jedoch zu einer Änderung dieser Einstufung: Absolventen kasachischer Schulen können nun direkt in ein deutsches Studienkolleg bzw. "fast track"-Programm wechseln oder alternativ nach einem Jahr Vorstudium im Heimatland ein grundständiges Studium in Deutschland beginnen. Das Jahr Vorstudium in Kasachstan muss jedoch an einer akkreditierten Hochschule absolviert werden: Die ZAB wertet allerdings nach wie vor die Abschlüsse von kasachischen Privathochschulen durchgängig ab, obwohl viele dieser Institutionen eine bessere Studienqualität als manche staatliche Universität bieten. Dies erschwert oder verhindert die Zulassung zu Master-Programmen an deutschen Hochschulen. Betroffen sind von dieser Einstufung auch Absolventen sehr renommierter Hochschulen wie zum Beispiel Kasachisch-Britische Universität und KIMEP in Almaty. Die fortbestehenden ZAB-Auflagen behindern die Gewinnung von Studierenden aus Kasachstan. Ansonsten müssen Studieninteressenten aus Kasachstan wie alle ausländischen Bewerber ein Sprachzertifikat vorlegen. In vielen Fällen sind die Sprachkenntnisse zum Bewerbungszeitpunkt noch nicht ausreichend, dies betrifft gerade auch die Englischkenntnisse.

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Die Chancen, die der kasachische Bildungsmarkt bietet, werden von deutschen Hochschulen noch zu wenig genutzt: Trotz Wirtschaftskrise gibt es ein Potenzial an Selbstzahlern für ein Studium im Ausland, gerade deutsche Hochschulen genießen bei diesen Interessenten den besten Ruf. Neben dem Vollstudium in Deutschland wäre man an akademischen Weiterbildungsangeboten aller Art interessiert. Dieses Interesse äußern vor allem auch Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter kasachischer Hochschulen. Immer wieder gibt es die Frage nach Fernstudienangeboten, die sich von Kasachstan aus nutzen lassen. In letzter Zeit sind private Hochschulen aus Deutschland auf dem hiesigen Bildungsmarkt etwas aktiver geworden; ihnen kann man für ihre gebührenpflichtigen Studienprogramme Werbemaßnahmen unterschiedlichster Art empfehlen, die über GATE und das IC Almaty getätigt werden können. Ebenfalls bereits aktiv sind Hochschulen aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen, die neuartige fast-track-Programme zum Übergang zwischen Schule und Studium anbieten, wie z. B. "Studienstart international" oder "Studienbrücke". Auch für diese Programme besteht grundsätzlich großes Interesse, insbesondere bei Schülern, die nicht von einer der acht DSD-Schulen in Kasachstan kommen; DSD-Absolventen orientieren sich nach wie vor eher in Richtung Studienkolleg. Beim Aufbau von Kooperationen und anderen Maßnahmen deutscher Hochschulen im Land ist stets mit Sprachbarrieren zu rechnen: Englischkenntnisse sind oft gar nicht vorhanden oder nicht ausreichend, Werbung auf Russisch (in Zukunft auch vermehrt auf Kasachisch) ist daher von Vorteil. Auch interkulturelle Unterschiede beim Universitäts- und Wissenschaftsverständnis sind zu beachten: Kasachische Hochschulen sind in Internationalisierungsfragen oft top-down-orientiert, internationale Partnerschaften sollen auf Rektoratsebene oder von noch höheren Stellen angeordnet werden. Es gibt noch wenig Verständnis dafür, dass Uni-Kooperationen auf fachlicher Ebene zwischen Wissenschaftlern mit gleichen Forschungsinteressen angebahnt werden könnten. Dieses Problem geht das IC vermehrt an und kann auf kleinere Erfolge verweisen. Eine erhöhte Anzahl an Kooperationen - meist beginnend mit einer persönlichen Vorstellung deutscher Hochschulvertreter auf der Bildungsmesse "Bolaschak" - deutet an, dass sich beide Seiten aufeinander zu bewegen.

Wichtig ist die Neuerung, dass Absolventen der NIS-Eliteschulen nun ohne Studienkolleg in Deutschland eine direkte Hochschulzugangsberechtigung haben. Dies hat die KMK vor wenigen Wochen beschlossen. Begrenzt ist dies für Interessenten der Fächer Medizin, Sport, Ingenieurwissenschaften, Kunst und Wirtschaftswissenschaften. Bei Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ist weiterhin der Besuch des Studienkollegs vorgeschaltet.

b. Marketing-Tipps

Marketing für deutsche Studienangebote sollte immer auch Informationsangebote in russischer Sprache umfassen. Die Wirkung von digitalen Medien, inklusive sozialer Medien, sollte nicht überschätzt werden: In Kasachstan zählt das persönliche Wort, bei der direkten Begegnung oder am Telefon, immer noch am meisten. Falls deutsche Hochschulen Interesse an wirkungsvollem Marketing vor Ort haben, sollten sie persönliche Vertreter entsenden; am besten zu einer der zahlreichen Bildungsmessen, deren Besuch sehr beliebt ist. Das IC kann für Messeauftritte mit Sicherheit Empfehlungen geben. In jedem Fall ist ein höflicher und gleichzeitig Perspektive aufzeigender, zuvorkommender Redestil hilfreich. Konkrete Ansprechpartner und Hilfestellungen zu Beginn einer Kooperation sind empfehlenswert, wenngleich von deutscher Seite anfänglich der Eindruck entstehen mag, mehr zu investieren, als die kasachische Seite. Sobald Vertrauen auf persönlicher Ebene geschaffen worden ist, zeigen sich die Vertreter der kasachischen Hochschulen als äußerst loyal und engagiert. In kurzer Zeit können so Delegationsreisen und Konferenzen organisiert werden.

Die bisherigen Veranstaltungen im Jahre 2018, unter anderem mit Studierenden und Lehrkräften aus Rostock und Freiburg, waren recht angetan von der Organisationsfähigkeit und der

Gastfreundschaft der Kasachen. Inwieweit die Besuche fachlich Früchte tragen, bleibt abzuwarten. Die Grundbereitschaft mit Deutschland zusammenzuarbeiten, bleibt ununterbrochen hoch.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Für Bürger der Bundesrepublik Deutschland und einer Reihe von anderen Ländern sind Aufenthalte bis zu einer Dauer von 30 Tagen visumsfrei. Bei der Einreise muss eine Migrationskarte ausgefüllt werden, welche bei der Abreise wieder abgegeben werden muss. Bei der Einreise über einen Flughafen gilt das Abstempeln von Pass und Migrationskarte zugleich als Registrierung. Für längerfristige Aufenthalte wird ein Visum benötigt. Um dieses zu bekommen, braucht man in der Regel eine offizielle Einladung durch eine beim Außenministerium Kasachstans registrierte Institution und weitere Dokumente. Genauere Auskünfte erteilen die diplomatischen Vertretungen Kasachstans in Deutschland (siehe <http://www.botschaft-kasachstan.de/>). Neben der Botschaft in Berlin gibt es Konsulate in einer ganzen Reihe von deutschen Städten, u. a. in München, Frankfurt a. M. und Bonn. Der Aufenthalt von Gastwissenschaftlern und weiteren Kulturmittlern wird durch eine Reihe von einheimischen Gesetzen und auch durch das Deutsch-Kasachische Kulturabkommen geregelt. Inhaber von Visa (auch die von Arbeitsvisa) müssen sich innerhalb von fünf Tagen nach Eintreffen in Kasachstan bei der Migrationspolizei registrieren lassen. Vor der Aufnahme einer längerfristigen Lehrtätigkeit müssen Gesundheitstests absolviert werden (HIV-Test, Atemwegserkrankungen). Die in diesem Abschnitt gegebenen Informationen sind ohne Gewähr. Es wird empfohlen, bei den Planungen für einen Kasachstan-Aufenthalt mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen und sich dort beraten zu lassen.

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Kasachstan sind selbst in den teureren Städten Almaty und Astana vergleichsweise niedrig. Lebensmittel aus einheimischer Produktion sind größtenteils subventioniert und damit um ein Vielfaches günstiger als in Deutschland. Ein Hauptgericht kosten in öffentlichen Kantinen ("as'chana" oder "stolowaja") von einem bis sechs Euro. Eine Bus- oder Bahnfahrkarte in der Stadt kostet etwa 20 Cent. Vorallem kulturelle Angebote und Dienstleistungen sind im direkten Vergleich günstiger als in Deutschland. Eine weitere Besonderheit ist, dass man mit einem gültigen nationalen Studentenausweis von speziellen Vergünstigungen profitieren kann - insbesondere auf ebendiese kulturellen Angebote wie z.B. Theater, Kino etc. Dennoch fällt auf, dass die Mietpreise von Wohnungen und Häusern in den Großstädten Almaty und Astana höher sind als in kleineren, abgelegeneren Dörfern und Städten. Wohnungsmieten und andere größere Ausgaben werden häufig in US-Dollar oder Euro berechnet, und müssen dann zum jeweiligen Tageskurs in Tenge bezahlt werden. Dies betrifft aber Einheimische und Ausländer gleichermaßen. Desweiteren muss angemerkt werden, dass eine genaue Aussage über die Kosten schwer zu treffen ist, da der Tenge starken Wertschwankungen ausgesetzt ist.

In Kasachstan gestaltet sich das studentische Leben anders als in Deutschland. In Großstädten wohnt ein großer Teil der Studierenden noch bei den Eltern. Zwar gibt es auch Studentenwohnheime für Zugezogene, jedoch sind die Plätze rar und für Ausländer schwer zu bekommen. Es existiert die Möglichkeit, in eine Wohngemeinschaft, zumeist mit einer Gastfamilie, zu ziehen. Dies ist schon zu geringen Preisen möglich: Für etwa 100 Euro monatlich lässt sich ein Zimmer anmieten. Die Wohnungspreise erstrecken sich von etwa 180 Euro für eine kleine Einzimmerwohnung bis zu mehreren Tausend Euro monatlich für große Wohnungen mit aufwendiger Ausstattung. Deutsche Studierende, beziehungsweise Dozenten dürften ihre Ansprüche bei einer Miete ab etwa 300 Euro monatlich erfüllt sehen (für Wohnungssuche siehe www.krisha.kz).

Auch hier gilt: Astana ist etwas teurer als das ebenfalls hochpreisige Almaty. In anderen Städten ist mit niedrigeren Preisen zu rechnen.

c. Sicherheitslage

Für aktuelle Reisehinweise des Auswärtigen Amtes, die zur Wahrung der persönlichen Sicherheit unbedingt zu beachten sind, siehe <https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/KasachstanSicherheit.html>. (zuletzt geprüft: 11.09.2018)

In der Regel ist in den Großstädten bei normaler Vorsicht die persönliche Sicherheit gewährleistet. Aufgrund des relativ hohen Lebensstandards ist Armutskriminalität nicht sehr verbreitet. Im Gebiet Almaty besteht ein erhöhtes Erdbebenrisiko. Für längere Aufenthalte wird empfohlen, sich mit entsprechenden Vorsorgemaßnahmen vertraut zu machen und sich in der Elektronischen Erfassung von Deutschen im Ausland einzutragen

(<https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action>, zuletzt geprüft: 11.09.2018)

d. Interkulturelle Hinweise

Kasachstan ist ein multi-ethnisches und multi-religiöses Land mit über hundert nationalen Minderheiten, das harmonische Zusammenleben der verschiedenen Gruppierungen ist Staatsziel. Daher wird das kulturelle Leben der Minderheiten staatlich gefördert (Subventionen für Zeitungen der Minderheiten, für den Neubau von Kirchen, Moscheen, Synagogen u. a.). Religion darf laut Gesetz nicht am Arbeitsplatz ausgeübt werden. Andererseits spielen religiöse Vorschriften auch bei der sunnitisch-muslimischen Bevölkerungsmehrheit im Alltagsleben kaum eine Rolle. Gerade im Alltag hält vielmehr die russische Kultur und Sprache eine Leitfunktion inne. Personen höheren Alters genießen besondere Autorität, ihnen wird mit Respekt und Wertschätzung begegnet. Hierarchien und Zuständigkeiten müssen genau beachtet werden (an Hochschulen die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche der verschiedenen Prorektoren für Forschung, für studentische Angelegenheiten, für Internationales usw.).

Kasachstan ist offiziell ein dreisprachiges Land. Russisch ist neben Kasachisch, das durch verschiedene Maßnahmen gefördert wird, weiterhin Amtssprache und mit Abstand die wichtigste Verkehrssprache. Von der Bildungspolitik wird Englisch als wichtigste, wenn nicht als alleinige Fremdsprache favorisiert und als dritte offizielle Sprache genannt. Seit letztem Jahr erfolgt der Schulunterricht daher dreisprachig: Auf Kasachisch, Russisch und auf Englisch. Trotzdem sind sichere Englischkenntnisse bisher selbst an Universitäten nicht immer gegeben. Kenntnisse des Russischen sind bei längeren Aufenthalten in Kasachstan unbedingt von Vorteil und für einen vertieften beruflichen Austausch teils unabdingbar. In Astana sowie West-Kasachstan sind Kasachischkenntnisse von großem Vorteil. Kritik an der Person des Staatspräsidenten verbietet sich.

e. Adressen relevanter Organisationen

- DAAD-Informationszentrum Almaty
c/o Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland ul. Ivanilova 2
050059 Almaty/ Kasachstan
- Hausanschrift:
Deutsch-Kasachische Universität
ul. Puschkina 111/113
050010 Almaty/ Kasachstan

e-mail: info@daad.kz
www.daad.kz

- Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland

ul. Ivanilova 2
050059 Almaty/ Kasachstan

E-Mail: info@almaty.diplo.de
www.kasachstan.diplo.de

- Goethe-Institut Kasachstan
ul. Naurybay batyra 31
050000 Almaty/ Kasachstan

f. Publikationen und Linktipps

- Nachrichtenportal mit Beiträgen in englischer Sprache: <http://en.tengrinews.kz>
- Online-Ausgabe der Zeitschrift „Zentralasien-Analysen“, hg. von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen: www.laenderanalysen.de/zentralasien/,
- Ministerium für Bildung und Erziehung der Republik Kasachstan: <http://edu.gov.kz/ru>
- Katharina Buck: Nationality and National Identity in Post-Soviet Kazakhstan, University of Bristol 2013;
- Roland Scharff: Kasachstan als postsowjetischer Wohlfahrtsstaat. Die Transformation des sozialen Schutzsystems, Stuttgart 2014;

Reiseführer:

- Dagmar Schreiber: Kasachstan. Mit Almaty, Astana,
Tien Shan und Kaspisches Meer, Berlin 2014 (5., aktual. u. erw. Aufl.);
- Paul Brummell: Kazakhstan. The Bradt Travel Guide, Guilford 2009

(Links zuletzt geprüft am 11.09.2018)

Impressum

Autoren

Bartholomäus Minkowski, Leiter des DAAD-Informationszentrums

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

www.daad.de

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

September 2018 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

